



ECCLESIA, Klingenbergstraße 4, 32758 Detmold, 1. Oktober – 20. November 2016: *Offene Briefe an B. Das Bekenntnis der Schuld geschieht ohne Seitenblick auf die Mitschuldigen.* Dietrich Bonhoeffer

Am 13. Januar 1898 veröffentlichte Émile Zola in der Tageszeitung *L' Aurore* auf der Titelseite einen offenen Brief an den französischen Präsidenten Félix Faure. Sein ***J' accuse*** (*ich klage an*) löste die Dreyfus-Affäre aus, da der bekannte Autor dem Politiker Antisemitismus und die widerrechtliche Verhaftung Alfred Dreyfus' vorwarf, der als Offizier im Generalstab wegen angeblicher Spionage zu lebenslanger Haft verurteilt wurde. Zola deckte juristische Fehler auf und bemängelte fehlende seriöse Indizien. Offene Briefe können als wirksames Instrument der Krisenkommunikation dienen, da sie Adressaten zu einer Stellungnahme heraus fordern, die Gegenpositionen zu beziehen. In seinem Werk *Tractatus Logico-Philosophicus* behandelt Ludwig Wittgenstein 1922 die Grenzen sinnvoll formulierter Sachverhalte. Seiner Meinung nach befinden sie sich dort, wo Unklarheit darüber besteht, unter welchen Bedingungen ein Sachverhalt als Tatsache eingestuft wird. Diese erkenntnistheoretische Überlegung führt direkt zu der Fragestellung, weshalb und inwiefern Aussagen Erkenntnisse widerspiegeln und somit sinnvoll werden.

Aussagen, Äußerungen, Erkenntnisse, Einsichten und Feststellungen von Bonhoeffer bis Bergengruen liefern Themenfelder für zwanzig Bilder - 2009 entstanden - die sich inhaltlich Gesagtem annähern. Alle Arbeiten machen die Anmerkungen als Fußnoten der Geschichte öffentlich und kehren das Medium des offenen Briefes um: Die geistigen Einwürfe werden den Urhebern in Form von Gemälden zurück gespiegelt, als Aufforderung, Standortbestimmungen zu initiieren, die jeweils nur von der gegenwärtigen Gesellschaft vorgenommen werden können. Erste Schritte sind, Werte zu wahren, gegebenenfalls deren Verluste zu erkennen, neue zu formulieren. Der Zyklus ***Offenen Briefe an B.*** spiegelt hinterlassenes geistiges Vermächtnis, auch im Sinne von Émile Zolas öffentlichkeitswirksamem ***J' accuse***.

Zu Wort und Bild kommen: Bonhoeffer, Barth, Babel, Boas, Buber, Benjamin, Barlach, Brahe, Brecht, Bismarck, Bohr, Beuys, Bosch, Böll, Benn, Bruckner, Bloch, Bachmann, Brandt, Bergengruen.

Am 1. Oktober 2016 wird die Ausstellung um 18° Uhr eröffnet. Sie ist eingebunden in ein gemeinsames Projekt mit fünf Detmolder Gemeinden, der ECCLESIA Versicherungsdienst GmbH, Naturwissenschaftlichem und Historischem Verein, Christl. – Jüd. Gesellschaft, Stadtarchiv und Lippischer Landeskirche mit Ausstellungen und Aktivitäten zum Bilderzyklus **14/18**, der den Ersten Weltkrieg thematisiert.